



BERATUNGSSTELLE PFERD

Rangordnung und soziale Beziehungen... Was gilt es über die Herdenorganisation von Pferden zu wissen?

Pferde sind Herdentiere und leben somit in Gruppen, die eine festgelegte soziale Struktur aufweisen. Die Funktionsweise dieser Herdenverbände zu verstehen, ist unabdingbar, insbesondere um die Haltungsbedingungen unserer Pferde zu optimieren.

Die Rangordnung schränkt Konflikte in der Gruppe ein

Die Rangordnung bezeichnet die soziale Ordnung in einer Gruppe, d. h. die Beziehungen der Individuen zueinander. Der „Sieger“ einer agonistischen Interaktion (= Konfliktsituation) wird als dominant (ranghöher) und der andere als dominiert (rangniedriger) bezeichnet. Ein ranghohes Pferd ist demnach ein Pferd, das mehrere andere Pferde dominiert.

Die Hauptfunktion der Rangordnung besteht darin, Auseinandersetzungen zwischen einzelnen Tieren zu minimieren, um einen unnützen Energieverlust zu vermeiden und das Risiko von Verletzungen, die in der freien Wildbahn tödlich sein könnten, zu verringern. Die Überlebenschancen werden so optimiert, da Pferde die einmal etablierte Rangordnung nur sehr selten in Frage stellen.

Der hierarchische Rang hängt mit dem Alter und der in der jeweiligen Gruppe verbrachten Zeitdauer zusammen

Studien haben ergeben, dass relativ wenige Faktoren die Rangordnung beeinflussen. Geschlecht, Widerristhöhe oder auch Charakter spielen beispielsweise keine Rolle. Lediglich das Alter und die Dauer der Gruppenzugehörigkeit sind ausschlaggebend, ebenso wie die Statur, wenn letztere auch eine deutlich untergeordnete Rolle spielt.

Dominant heisst nicht unbedingt aggressiv

Der Rang bestimmt den Zugang zu den limitierten Ressourcen: ein rangniedriges Pferd hat also grundsätzlich weniger leicht Zugang zu Futterstellen und Ruheplätzen. Der Pferdehalter muss daher darauf achten, dass die Ressourcen für alle Herdenmitglieder zugänglich sind. Studien haben gezeigt, dass es keinen Zusammenhang zwischen Dominanz und Aggressivität gibt. Das Pferd,

das als Erstes Zugang zu einem Heuhaufen hat, ist also nicht unbedingt aggressiver als ein rangniedriges Individuum. Eine mehrjährige Studie, die Pferde in verschiedenen Herden begleitete, ergab, dass sich die Rangordnung zwischen diesen Pferden über die Zeit entwickelte. Die Stabilität des Ranges eines einzelnen Pferdes hängt also mehr von der Stabilität der Gruppe als von den Eigenschaften des einzelnen Pferdes ab. Die Zusammensetzung der Gruppe ist daher als ein für die Rangordnung entscheidendes Element zu sehen.



Die Anzahl der Individuen muss auf die verfügbare Fläche abgestimmt sein. Je dichter die Gruppe, desto mehr negative Interaktionen werden zwischen den Tieren beobachtet.

Le nombre d'individus doit être adapté à la surface disponible. Plus la densité de chevaux est élevée, plus on observe d'interactions négatives entre les animaux. (Agroscope HNS/C. Althaus)

Pferdefreundschaften hängen nicht mit dem jeweiligen hierarchischen Rang zusammen

Auch wenn die Zusammensetzung einer Gruppe sehr wichtig ist, so beschränkt sich das Zusammenleben innerhalb dieser nicht ausschliesslich auf die Rangordnung. Pferde knüpfen nämlich wahrhaftige Freundschaften. In einer Gruppe können zahlreiche sogenannte *affiliative* (= positive soziale Interaktion) Verhaltensweisen



beobachtet werden, wie beispielsweise Annäherungen, freundliche Kontakte, gegenseitige Fellpflege oder manchmal auch Spielereien. Diese Zuneigungen führen häufig zu Zweiergruppen und können von den jeweiligen Aktivitäten abhängen.

Diese Freundschaften hängen nicht mit dem jeweiligen Rang der Beteiligten zusammen, denn Pferde sind nicht unbedingt mit anderen Individuen befreundet, die eine ähnliche hierarchische Stellung wie sie selbst innehaben. Eine wissenschaftliche Studie zeigte zudem, dass junge Pferde, die in einer ausschliesslich aus Altersgenossen bestehenden, homogenen Gruppe aufwachsen, nicht die Gesamtheit ihres Verhaltensrepertoires voll ausschöpfen, aggressiver wurden und weniger affiliative Verhaltensweisen ausführen als Jungpferde, die mit erwachsenen Pferden zusammenlebten. Es scheint demnach sinnvoll, junge Pferde gemeinsam mit erwachsenen Pferden zu halten.

Je stabiler die Gruppe, desto weniger Aufregung

Da die Zusammensetzung der Gruppe die Rangordnung stark beeinflusst, wird ein in einer Gruppe sehr dominantes Pferd in einer anderen Gruppe nicht unbedingt auch dominant sein; daher ist es quasi unmöglich, die hierarchischen Verhältnisse in einer neuen Gruppe oder einer Gruppe mit veränderter Zusammensetzung vorauszu sehen. Eine geklärte Rangordnung ist wichtig, um Spannungen und sozialen Stress sowie die Verletzungsgefahr zu reduzieren. Weil die Rangordnung tendenziell auch beim kleinsten Wechsel innerhalb der Herde neu etabliert werden muss, stellt eine stabile Gruppe das beste Mittel



Eine über längere Zeit hinweg stabile Gruppe reduziert den sozialen Stress sowie das Verletzungsrisiko, da die Herde ruhiger wird.

Un groupe stable dans le temps permet de réduire le stress social et le risque de blessure car le troupeau est plus tranquille. (Agroscope HNS/I. Bachmann)

dar, um das Verletzungsrisiko zu tief zu halten und ein ruhiges Miteinander in der gesamten Herde zu fördern.

Die Gruppengrösse auf die verfügbare Fläche abstimmen und umgekehrt

Da sich aus Zuneigung oft Zweiergruppen bilden, ist es, insbesondere in kleinen Gruppen, vorteilhaft, eine gerade Anzahl an Herdenmitgliedern zu halten. So vermeidet man, dass ein einzelnes Pferd aussen vor gelassen wird. Die Anzahl der Tiere muss zudem an die für jedes einzelne Pferd zur Verfügung stehende Fläche angepasst werden. Je dichter die Gruppe, desto mehr agonistische Interaktionen. Des Weiteren zeigte eine Studie, dass sich das Vorkommen agonistischer Interaktionen bei gleicher Dichte durch zusätzliche Futterplätze deutlich reduzieren lässt. Die Gruppengrösse sowie die Einrichtung und Einteilung des zur Verfügung stehenden Raumes stellen demnach wesentliche Elemente für die Optimierung des Verbandes dar.

Altersgemischte Gruppen bilden

Das Alter und Geschlecht (gemischte Gruppen aus Stuten und Wallachen) beeinflussen die Interaktionen in der Herde ebenfalls, auch wenn individuelle Eigenschaften (beispielsweise soziale Erfahrungen und Persönlichkeit) die wichtigsten Faktoren darstellen. Gruppen mit Pferden jeden Alters tragen dazu bei, die Rangordnung zu klären und somit sozialen Stress und Verletzungsrisiken zu minimieren. Dies wurde von einer Studie bestätigt, die in Herden mit wenig Altersunterschied zwischen den Gruppenmitgliedern deutlich mehr Bewegung und Aufregung erfasste. Weitere Studien deuten darauf hin, dass das Verhältnis zwischen Stuten und Wallachen in einer Gruppe weder das Aggressionsniveau noch die Anzahl an Verletzungen signifikant beeinflusst.

Die Stabilität der Gruppe, die Einrichtung der Anlage und insbesondere die Grösse des Auslaufs und der Ruheflächen sowie die Bereitstellung und Verteilung des Futters sind ausschlaggebende Faktoren für eine harmonische Gruppenhaltung von Pferden. Die Beratungsstelle Pferd des Schweizer Nationalgestüts SNG von Agroscope steht für allfällige weitere Fragen gerne telefonisch unter 058 482 61 00 oder per E-Mail an harasnational@agroscope.admin.ch zu Ihrer Verfügung.

Marie Roig-Pons
Agroscope, Schweizer Nationalgestüt SNG